Horst Niesyto

Können digitale Medien „handeln“?

Zur Relevanz handlungstheoretischer Ansätze für die Förderung demokratischer Prozesse

Im Call zum Theorieforum wird zu Beginn auf eine „opake“ Regulations- und Definitionsmacht von algorithmischen Systemen hingewiesen. Hier stellt sich die Frage nach den Eigenschaften und Qualitäten dieser opaken Macht. So wird z.B. in einem Grundlagenbeitrag zu neomaterialistischen Perspektiven von Leineweber/Waldmann/Wunder (2023) unter Bezug auf verschiedene Fachpublikationen der *Handlungsbegriff* auf unbelebte Körper und Materie ausgedehnt, die Eigenständigkeit und „Agency“ von nichtmenschlichen Entitäten insbesondere im Prozess der Digitalisierung betont und eine Unbeherrschbarkeit und Unverfügbarkeit digitaler Medien festgestellt. Der Fazit-Teil des Beitrags fasst sechs Grundannahmen zusammen und betont, dass digitale Medien, Programme, Algorithmen „in unsere Alltagswelten mit je eigenen Handlungsfähigkeiten“ eintreten (ebd., S. 244).
Die Autoren formulieren, dass es „womöglich einer Neujustierung {bedarf}, die von der Vitalität der Materie und der Ding-Macht des Digitalen zu denken ist“ (ebd., S. 245) und regen u.a. eine Auseinandersetzung mit der Frage an: „Wie werden lernende Entitäten durch die Handlungsfähigkeit digitaler Medien angeleitet?“ (ebd.).

Anknüpfend an einer Einordnung dieses Beitrags aus kulturwissenschaftlicher und kulturpädagogischer Perspektive (Fuchs 2025) soll die Einladung zur Auseinandersetzung mit neomaterialistischen Analysen aufgegriffen und diskutiert werden, inwieweit es (weiterhin) sinnvoll und wichtig ist, sich auf grundlegende handlungstheoretische Überlegungen zu beziehen, die mit „Handlung“ ein absichtsvolles und bewusstes Vorgehen verbinden – auch und gerade im Hinblick auf die Förderung demokratischer Prozesse und Strukturen.

In einem ersten Schritt werden jene Begründungen in neomaterialistischen Analysen akzentuiert, die eine Handlungsfähigkeit digitaler Medien diagnostizieren. Dabei wird vor allem auf den Grundlagenbeitrag von Leineweber/Waldmann/Wunder (2023) Bezug genommen. In einem zweiten Schritt werden in historischer Perspektive Kernpunkte aus ausgewählten handlungstheoretischen Analysen zusammengefasst und dabei unterschiedliche disziplinäre Ansätze berücksichtigt:

- symbolisch-interaktionistischer Ansatz von Georg Herbert Mead
- kommunikatives Handeln als Grundlage sozialen Handelns von Jürgen Habermas
- sozialisationstheoretisches Modell von Klaus Hurrelmann
- medienpädagogische Handlungstheorie von Dieter Baacke.

In einem dritten Schritt wird unter Bezug auf Kernpunkte dieser Ansätze die Einschätzung der „Handlungsfähigkeit“ digitaler Medien kritisch hinterfragt. Gleichzeitig erfolgen Hinweise auf Entwicklungsbedarfe bisheriger handlungstheoretischer Analysen. Abschließend wird entlang einzelner Themenaspekte verdeutlicht, dass es gerade in der Perspektive von „Demokratie als Lebensform“ (Negt 2010) wichtig ist, Macht- und Herrschaftsstrukturen sowie konkrete Alternativen zu benennen.
Stichworte: Einfluss digital-kapitalistischer Formationen auf Sozialisations- und Demokratieprozesse; notwendige Demokratisierung im Bereich digitaler Ökonomie; kommerzfreie Plattformen für Kommunikation und Bildung; Förderung von politisch-kultureller Medienbildung.

Literatur

Baacke, Dieter (1997): Medienpädagogik. Tübingen: Niemeyer Verlag.

Fuchs, Max (2025): Der Mensch als Produkt der Natur, der Gesellschaft und seiner selbst (Johann Heinrich Pestalozzi). Zur Relevanz des Neuen Materialismus für die Erziehungswissenschaft. München: Verlag Kopaed.

Habermas, Jürgen (1981): Theorie des kommunikativen Handelns. 2 Bände. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Hurrelmann, Klaus (1986): Einführung in die Sozialisationstheorie. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Leineweber, Christian/ Waldmann, Maximilian/ Wunder, Maik (2023): Materialität – Digitalisierung – Bildung. Neomaterialistische Perspektiven. In: Leineweber, Christian/ Waldmann, Maximilian/ Wunder, Maik (Hrsg.): Materialität – Digitalisierung – Bildung. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 210-256. DOI: 10.25656/01:26363

Mead, George Herbert (1968): Geist, Identität und Gesellschaft. Frankfurt/Main: Suhrkamp. {1934}

Negt, Oskar (2010): Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform. Göttingen: Steidl Verlag.

Siehe auch die Webseite von Horst Niesyto:
https://horst-niesyto.de/gesellschaftliche-medienentwicklung/
https://horst-niesyto.de/politisch-kulturelle-medienbildung/